

Im Vortrag der Spitäler Schaffhausen ging es um die operativen und therapeutischen Möglichkeiten bei krankhaftem Übergewicht

Eingriffe für ein leichteres Leben in allen Belangen

GESUNDHEIT – Operative Eingriffe gegen krankhaftes Übergewicht ziehen Aufklärung, Therapien und eine Anpassung des Lebensstils nach sich.

Lara Gansser

Schaffhausen. «Aufgrund der Kostenexplosion des Gesundheitssystems betrifft das krankhafte Übergewicht uns alle», sagte Rainer Brydniak am vergangenen Dienstag in seinem Vortrag. Der leitende Arzt der Übergewichtschirurgie veranschaulichte das Thema sowie die Operations- und Therapiemöglichkeiten anhand fundierter Erkenntnisse sowie jahrelanger Erfahrung. Denn nicht nur das Gewicht selbst macht jemanden krank, sondern auch die schwerwiegenden Begleiterkrankungen.

Gefährliche Nebenerkrankungen

Etwa 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung leidet an Übergewicht, 10 Prozent



Rainer Brydniak legte dem Publikum nahe, dass krankhaftes Übergewicht als ernsthafte Erkrankung anzusehen und nicht das Selbstverschulden der Betroffenen ist. Bild: lg.

sind adipös und 6 Prozent krankhaft adipös. Definiert wird dies über den Body Mass Index (BMI), also dem Körpergewicht in Relation zur Körpergrösse. Ab einem BMI von 25 spricht man von Übergewicht, ab 30 von Adipositas und ab 35 von krankhafter Adipositas. «Die Menschen, die an krankhafter Adipositas leiden, sind potenziell krank», so Rainer Brydniak. Die Betroffenen sind oft nicht mehr fähig, ihren Aufgaben zu Hause oder im Beruf nachzugehen. Es treten vermehrt Diabetes, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Gefässverkalkungen auf. Das Risiko eines Herz- oder Hirninfarkts steigt massiv. Des Weiteren leiden die Patientinnen und Patienten an Gelenkverschleiss, Atemaussetzern und Lebererkrankungen sowie einem erhöhten Risiko für Krebs und Depressionen.

Veranlagung und Gewohnheiten

Die Ursachen von Adipositas sind vielfältig. «Wichtig ist das Wissen, dass die Betroffenen nicht schuld daran sind, an Adipositas erkrankt zu sein», so Rainer Brydniak. Das Problem ist, dass der Körper des Menschen nicht für eine Gesellschaft gemacht wurde, in der er den ganzen Tag vor dem Computer sitzt, überall mit dem Auto hingefahren wird und

sehr viel hochkalorische Nahrung zu sich nimmt. Daneben spielen viele persönliche Faktoren wie die Erziehung und die individuelle Genetik eine wichtige Rolle.

Der erste Schritt einer Therapie ist die Aufklärung und das Bewusstsein für die schlechte genetische Veranlagung der Betroffenen. «Der Patient oder die Patientin muss die Grundlagen verstehen, auch dass nun mal nicht jeder Mensch gleich viel essen kann», erklärte der Facharzt. Anschliessend bespricht der Arzt im Normalfall, wo die Fehler beim Verhalten liegen, um diese Schritt für Schritt zu ändern. «Wir machen keine Therapien auf Zeit», so der Experte. Eine Behandlung ist der Beginn von einem lebenslangen Vorhaben. Es sei kein Entweder-oder, sondern ein Unterfangen ohne Ende. Dies gilt auch im Falle einer Operation, der letzten Möglichkeit, wenn alle anderen Massnahmen nicht ausreichen.

Gesunde Organe nach Operation

Die erfolgreichsten Verfahren sind der Magenschlauch und der Magenbypass.

Das Magenband, das nach dem Wirkungsmechanismus Restriktion funktioniert, wird heute immer weniger verwendet. Der Magenschlauch und der Magenbypass zielen auf die hormonelle Modulation. «Man kann nicht einfach etwas im Körper wegschneiden, man muss die Hormone ändern», erklärte der Spezialist. Im ersten Jahr nach einer Operation gehen rund 75 Prozent des Übergewichts weg. Doch das grösste Phänomen ist, dass sich die Begleiterkrankungen bereits innerhalb der ersten Wochen vermindern. Die Organe beginnen aufgrund der Umschaltung der Hormone mit der Regeneration, bevor die betroffene Person abnimmt.

Die Behandlung von krankhafter Adipositas erfordert viel Aufklärung und Mitarbeit der Patienten. Operationen sind in der Regel notwendig. «Was der Gesellschaft fehlt, ist das Wissen zum Thema», sagte Rainer Brydniak am Ende seiner Ausführungen.

Die weiteren Vorträge in diesem Jahr sind unter www.spitaeler-sh.ch zu finden.